

# FRÜHZEITIGE ERKENNUNG VON TRENDS IM SCHÄDLICHEN SUBSTANZKONSUM


*Kurzvorstellung eines M7 Forschungsprojekts  
am Social Innovation Day*

*14.06.2022*

1. Forschungsanliegen
2. Hintergrund
3. Methodisches Vorgehen und Stichprobengewinnung
4. Stichprobe
5. Entwicklung des Leitfadens
6. vorläufige Ergebnisse aus den Kategorien
7. Ausblick
8. Literatur

# INHALT

# 1. FORSCHUNGSANLIEGEN

- aktuelle Trends hinsichtlich des Substanzkonsums in Köln und Bonn
  - Informationen aus der Literatur, insbesondere aus verschiedenen Einrichtungen, sowie Experteninterviews mit verschiedenen Akteur/innen der Drogenhilfe
- 

## 2. HINTERGRUND

- Genereller Drogenkonsum in DE: relative Stabilität; leichter Anstieg bei Frauen
- Cannabis: am häufigsten konsumierte illegale Substanz in DE
- Psychoaktive Substanzen: Anstieg der Gefährlichkeit
- synthetische Cannabinoide: größter Anstieg → machen 90% der NPS aus

(vgl. DBDD 2020: 3; Schneider et al. 2020: 2; Dauber et al. 2020: 90; Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung beim Bundesministerium für Gesundheit 2020: 59)

## 2. HINTERGRUND

- mehr verunreinigte und megapotente Drogen auf dem Schwarzmarkt → schwerere körperliche und teilweise tödliche Folgen
- Vergrößerung des Spektrum konsumierter Substanzen und weitere Verbreitung des polyvalenten Drogenkonsums
- deutliche Zunahme im ambulanten (102%) und im stationären (35%) Bereich von Störungen aufgrund des Konsums „anderer psychotroper Substanzen“

(vgl. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung 2020: 57; Polizei NRW LKA 2020; Dauber et al. 2020: 90)

## 2. HINTERGRUND

- steigende Tendenz zu synthetischen BtM
- regelmäßige Entdeckung neuer künstlich hergestellter Stoffe → unkontrolliert und oft hohe Toxizität
- Verdampfung synthetischer BtM in E-Zigaretten
- kontinuierliche Zunahme leistungsfördernder BtM

(vgl. Polizei NRW LKA 2020)

## 2. HINTERGRUND

Drogentodesfälle in DE:

- Drogentodesfälle: Rückgang der Drogenkonsumzahlen → deutschlandweit dennoch Anstieg der Zahlen der Drogentote
- starker Anstieg der Zahl an Drogentoten im Zusammenhang mit dem Konsum von Kokain, Amphetamin und synthetischen Drogen

(vgl. Schretzmann und Grümmer 2021: 17; Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung 2020: 57)

NRW:

- Zunehmender Rauschgifthandel über das Internet/ Postversand
- NRW als grenznahe Transitland/ hochwirksame BtM Labore
- Hauptdiagnose stationär Behandelte: F11 Cannabidoide
- Sicherstellungsmenge illegaler Drogen von 2018 zu 2020 um 64% gestiegen
- Mehr Rauschgifttote, mehr unerlaubte Einfuhr von BtM

## 2. HINTERGRUND

(vgl. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung 2020: 6, 62; Polizei NRW LKA 2020; Tönsmeise et al. 2020)



## Drogenkonsumräume:

- Rückgang der Konsumvorgänge aufgrund Corona-Pandemie um 21,3%
- Großteil Opioidkonsum (65%)
- Trend der Abnahme von intravenösem zu inhalativen Konsum wegen Corona nicht erkennbar (inhal. mehr (Zeit)Aufwand)
- Tendenziell mehr ältere Konsumierende

## 2. HINTERGRUND

## Bonn

- Gestiegener Bedarf ambulanter Angebote
- Alkohol & Cannabis am häufigsten, höherer THC-Gehalt
- Sicherstellungen: Heroin von 2019 bis 2020 verdoppelt, Kokain konstant, (Meth)Amphetamin abgenommen, Cannabis Zunahme
- 2020: 10 Todesfälle im Zusammenhang mit BtM

## Köln

- 2 Trends: hygienischerer intravenöser Konsum, Bevorzugung inhalativen statt intravenösen Konsums
- Hoher Bedarf an Safer-Use Utensilien
- Illegaler Schmuggel und Handel nahm 2019 bei allen Substanzen außer Heroin ab

# 2. HINTERGRUND

(vgl. Schretzmann und Grümmer 2021: 8; Polizeipräsidium Bonn 2020: 50; vgl. Vision e.V. 2019: 24; Polizeipräsidium Köln 2020: 22)

## Einfluss der Corona-Pandemie:

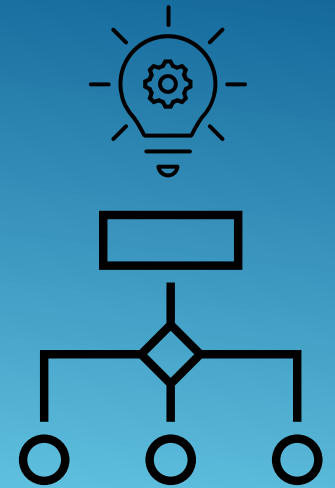
- Kontaktbeschränkungen/Maßnahmen → erhöhtes Risiko für Destabilisierung/ Rückfälle
- Rückgang Drogenkonsumzahlen
- Alkohol (preisgünstig), Rauchen, Cannabis tendenziell gestiegen
- MDMA, Kokain, Ecstasy etc. Abgenommen (weniger "Anlässe")
- Angebot jedoch gleich geblieben, eher Vorsicht der Dealer
- Preisanstiege wenn nur moderat, teils schwankende Zugangswege, Preise und Qualität

## 2. HINTERGRUND

(vgl. Pogarell et al. 2020: 271; Manthey et al. 2020: 256; Wese in Akzept e.V. 2020: 25; Schretzmann und Grümmner 2021: 16; Pritzens und Köthner in Akzept e.V. 2020: 17)

# 3. METHODISCHES VORGEHEN UND STICHPROBENGEWINNUNG

- ▶ Netzwerke für Köln eruiert
  - ▶ Heterogene Stichprobe
  - ▶ Kontaktaufnahme zu dem Sampling
- ▶ Schwerpunktmäßig niederschwellige Hilfeformen
- ▶ Qualitative Betrachtung anhand von Experteninterviews
  - ▶ Praktische Sichtweise auf bisher nur literarische eruierte Erkenntnisse
- ▶ Transkription nach Lamnek
- ▶ Auswertungsmethode
  - ▶ Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring



- ▶ 7 Interviewpartner:innen
- ▶ 4 Frauen, 3 Männer
- ▶ Durchschnittliches Alter: 46 Jahre
- ▶ Überwiegend Leitungsfunktionen
- ▶ 5 Sozialarbeiter:innen, 1 Erziehungs- und Rehabilitationswissenschaftlerin, 1 Ärztin

## 4. STICHPROBE

The slide features a solid blue background. On the right side, there are several white diagonal lines of varying lengths and thicknesses, creating a modern, abstract graphic element.



# 5. ENTWICKLUNG DES LEITFADENS

- ▶ Deduktive Ableitung der Fragen aus der Theorie
  - ▶ teilstandardisiertes Experteninterview
  - ▶ Erstellen des Leitfadens anhand der Methode „SPSS“
  - ▶ Aufbau:
    - ▶ Soziodemographische Merkmale
    - ▶ Einstieg
    - ▶ Hauptteil
    - ▶ Ausblick
  - ▶ Überprüfung auf Anwendbarkeit

# 6. VORLÄUFIGE ERGEBNISSE AUS DEN KATEGORIEN

## ▶ **OK 2: Wahrnehmung der Situation auf dem Drogenmarkt**

- UK 2.1: Veränderungen im zeitlichen Verlauf
  - Heroin wurde früher als gravierendes Problem betrachtet, aktuell eher rückläufig bzw. wurden für Problematik Lösungsansätze erarbeitet
  - Vermehrt polytoxischer Konsum
  - Verschiebung der Konsumorte
- UK 2.2: Aktuelle Marktveränderungen
  - Generell viele Substanzen auf dem Markt, insbesondere Heroin, Kokain, Amphetamine, Medikamente
  - Preise fallen
  - Verfügbarkeiten kontinuierlich gegeben
- UK 2.3: Herkunftsorte und Wege
  - Digitalisierung („Lieferdienste“)
  - Kaum genaue Kenntnisse
  - Vermutete Ursprungsregionen: Osteuropa, Niederlande, Afghanistan
  - Teilweise Produktionen in DE, besonders Crack
- UK 2.3.1: Dealen
  - Intransparente Strukturen, mehr Fluktuationen

- ▶ UK 2.4: Verbreitung der einzelnen Konsummittel
- Köln: Lyrica (Pregabalin), Heroin, Kokain bzw. Crack, Benzodiazepine, Amphetamine
- Eher weniger: z.B. Crystal Meth
- ▶ UK 2.4.2: Spezielle Orte
- Neumarkt, Köln Kalk
- ▶ UK 2.5: Bedeutende Meilensteine/besondere Ereignisse
- Drogenkonsumräume
- ▶ UK 2.6: Herausforderungen
- Überforderung, Frust
- Hohe Gewaltbereitschaft
- Psychoaktive Substanzen, Polytoxikomanie, neue (chemische) Zusammensetzungen
- Offener Konsum
- Alkoholkonsum



## ▶ **OK 3: Erfahrungen mit den unterschiedlichen Klient:innen**

- UK 3.1: Differenzierung Altersgruppen
  - Jüngere Personen konsumieren eher Cannabis, Amphetamine, Kokain (aufputschende Wirkung)
  - Ältere Personen konsumieren eher Opioide (betäubende/sedierende Wirkung)
- UK 3.2: Unterschiede zwischen den verschiedenen Geschlechtern
  - Nicht eindeutig
  - Eher Bezüge zur Lebenssituation
  - Generell eher Männer im Suchthilfesystem, aber hohe Dunkelziffern
- UK 3.2: Unterschiede in Bezug auf soziökonomischen Status
  - Was und wie viel konsumiert wird, oft abhängig von finanziellen Mitteln
  - Generell: je intensiver konsumiert wird, desto höher „Verwahrlosungsgrad“, innerhalb der niederschweligen Angebote kaum Arbeitnehmer:innen des ersten Arbeitsmarktes

- UK 3.3: Unterschiede in Bezug auf psychische Belastungen/Störungen
  - Zunehmende Auffälligkeiten
  - multiple, oft gleichzeitig auftretende psychische Erkrankungen zusätzlich zum Substanzmittelkonsum/-abhängigkeit
  - Viele biographische Brüche und traumatische Erfahrungen
  - Genannte Krankheitsbilder: (drogeninduzierte) Psychose, Depression, ADHS, emotional instabile/Borderline-Persönlichkeitsstörung
  - Konsum als Selbstmedikation
  - Oft einhergehend mit zunehmender Aggression und Gewaltbereitschaft
- UK 3.4: Unterschiede in Bezug auf soziale Beziehungen
  - häufig konfliktbehaftet, zunehmend Aggression und Gewalt untereinander
  - Digitalisierung
- UK 3.5: Unterschiede in Bezug auf Alltagsgestaltung/Tagesstrukturierung
  - In den meisten Fällen schwierig, da Konsum im Fokus des gesamten Handelns der Konsumierenden steht

## ▶ **OK 4: Schädliche Entwicklungen der verschiedenen Substanzen**

### • UK 4.1: Konsummengen der Substanzen

→ ‚klassisches‘ Heroin eher weniger, dafür mehr Mischkonsum, oft ohne genau zu wissen, was genau konsumiert wird

→ Dosierung abhängig vom Konsummittel an sich bzw. Ausweichpräparaten, um gleiche Wirkung zu erzielen

### • UK 4.2: Unterschiede Konsumart

→ Zunehmend inhalativer und nasaler Konsum

→ Weniger intravenöser Konsum

→ Nutzung von ‚safer use‘-Material

### • UK 4.3: Folgen/Auswirkungen

→ Psychische Erkrankungen

→ Gravierende Langzeitfolgen

→ Polytoxikomanie

→ Massive Schädigung der Lunge und der Schleimhäute

→ Körperlicher Verfall (offene Wunden, tödliche Erkrankungen, Infektionskrankheiten) bis hin zum Tod

→ Sozialer Abstieg

- UK 4.4: Systemrelevante Konsummittel
  - Heroin, Kokain, Amphetamine, Benzodiazepine, Alkohol
- UK 4.5: Substanzzusammensetzung
  - Immer abhängig von Hersteller:innen und Ursprungsort
  - (gefährliche) Zusatzstoffe
  - Hohe Produktqualität und Reinheit
  - Häufig intransparent (gefährlich in Bezug auf Wirkung)
  - Extrem hoher THC-Gehalt bei Cannabis

## ► **OK 5: Während der Pandemie**


- UK 5.1: Einschränkungen/Veränderungen auf dem Drogenmarkt
  - Stetige Verfügbarkeit der Substanzen
  - Zeitweise veränderte Lieferketten
  - Schwierigkeiten durch Kontaktbeschränkungen, daher oft digitale Wege
  - Einschränkung finanzieller Mittel, insbesondere während des 1. Lockdowns (Sexarbeit, Flaschensammeln etc.)
- UK 5.2: Anstieg/Senkung der Konsummittel
  - Kaum bemerkbare Veränderungen
- UK 5.3: Besonderheiten
  - Mehr Konsum aufgrund von Einsamkeit, weniger ‚Partykonsum‘
  - Angebote des Suchthilfesystems wurden kontinuierlich unter Hygieneauflagen weitergeführt
- UK 5.4: Zukunftsperspektive in Bezug auf Pandemie
  - Teilweise Anpassung der Angebote notwendig
  - Generell: bereits jetzt wieder völlig zur ‚Normal‘-Situation zurückgekehrt

## ► **OK 6: Trends**

- UK 6.1: Herausforderungen/Risiken
  - Psychische Auffälligkeiten/Erkrankungen
  - Konsum als Lebensmittelpunkt, Vernachlässigung aller anderer Aspekte
  - Polytoxikomanie
  - Notwendigkeit: generell mehr sowie spezielle Angebote
  - Starke Fluktuationen und Neuerungen bei Stoffen und Zusammensetzungen
  - Sprachliche und kulturelle Barrieren
- UK 6.2: Besondere Gefahren
  - Massive körperliche sowie psychische Erkrankungen
  - Gesteigertes Aggressions- und Gewaltpotenzial
  - Bagatellisierung und Entproblematisierung
- UK 6.3: Häufiges Konsummittel als Thema
  - Kokain, Lyrica, Rivotril, Amphetamine
  - Cannabis (häufig, aber weniger problematisch)
  - Alkohol

- UK6.4: Mögliche Auslöser für Veränderungen/Trends
  - Hohe Verfügbarkeit der Substanzen
  - Starke Wirkung der Substanzen
  - Biographische Brüche, soziale Schwierigkeiten
  - gesellschaftliche und strukturelle Problemstellungen
- UK 6.5: Positive Entwicklungen
  - Strukturelle Veränderungen/Neuerungen im Suchthilfesystem, z.B. Drogenkonsumräume
  - Verfügbarkeit und Verlässlichkeit des Suchthilfesystems
  - Abnahme intravenöser Heroinkonsum
  - Thematisierung innerhalb der Gesellschaft
- UK 6.6: Wünsche
  - Schaffung von Angeboten (ausreichend, flexibel, speziell)
  - Vernetzung
  - Wohnraum
- UK 6.7: Folgen/Konsequenzen für das Suchthilfesystem
  - Stärkere Reglementierungen, insbesondere bzgl. der Gewaltzunahme
  - Kooperation

# 7. AUSBLICK

- Derzeit läuft parallel die Befragung für die Stadt Bonn
  - Im Herbst wird quantitative Online-Befragung für Köln & Bonn stattfinden
  - Diese soll langfristig etabliert werden (Durchführung alle 2 Jahre)
- 



# 8. LITERATUR

- ▶ Bogner, A./ Littig, B./ Menz, W. (2014): Interviews mit Experten. Eine praxisorientierte Einführung. In: Bohnsack, R./ Flick, U./ Lüders, C./ Reichertz, J. (Hrsg.): Qualitative Sozialforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 15.18.
- ▶ Dauber, Hanna, Jutta Künzel, Larissa Schwarzkopf, und Sara Specht (2020): Suchthilfe in Deutschland 2019. Jahresbericht der deutschen Suchthilfestatistik (DSHS), Institut für Therapieforschung München.
- ▶ DBDD (2020): Fact Sheet 2020. Situation illegaler Drogen in Deutschland.
- ▶ Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung beim Bundesministerium für Gesundheit 2020: Jahresbericht 2020. Berlin: Hausdruckerei im BMAS/Lieblingsdrucker GmbH.
- ▶ Flick, U./ von Kardorff, E./ Steinke, I. (2012): Was ist qualitative Forschung?. Einleitung und Überblick. In: Flick, U./ von Kardorff, E./ Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 2. Auflage. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag. S. 14-25.
- ▶ Helfferich, C. (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer.
- ▶ Helfferich, C. (2014): Leitfaden- und Experteninterviews. In: Baur, N./ Blasius, J. (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer. S.559-571
- ▶ Hopf, C. (2012): Qualitative Interviews- ein Überblick\*. In: Flick, U./ von Kardorff, E./ Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 2. Auflage. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag. S.351/ 353.
- ▶ Lamnek, S. (2010): Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

# 8. LITERATUR

- ▶ Manthey, Jakob, Carolin Kilian, Georg Schomerus, Ludwig Kraus, Jürgen Rehm, Bernd Schulte (2020): Alkoholkonsum in Deutschland und Europa während der SARS-CoV-2 Pandemie, in: Sucht. Interdisciplinary Journal of Addiction, Jg. 66, Nr. 5, S. 247-258.
- ▶ Polizei NRW LKA (2020): Rauschgiftkriminalität. Lagebild NRW 2020.
- ▶ Pogarell, Oliver/ Heike Wodarz und Norbert Wodarz (2020): SARS-CoV-2 Pandemie und Suchterkrankungen: Schwerpunkt Opioidabhängigkeit und Substitution Ein Erfahrungsbericht aus Bayern. In: SUCHT (2020), 66 (5), 271–277 <https://doi.org/10.1024/0939-5911/a000679>
- ▶ Polizeipräsidium Bonn Direktion Kriminalität (2021): Polizeiliche Kriminalstatistik 2020. Vorlage zur Presskonferenz am 08.03.2021.
- ▶ Polizeipräsidium Köln (2020): Polizeiliche Kriminalstatistik 2020. Auswertbericht für das Polizeipräsidium Köln. Stadtgebiet Köln.
- ▶ Pritzens, Nina und Urs Köthner (2020): Drogenhilfe in Zeiten von Corona – eine Zwischenbilanz. In: Akzept e.V. und Deutsche Aidshilfe (2020): Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2020. S. 14-22.

# 8. LITERATUR

- ▶ Schneider, Franziska/ Karachaliou, Krystallia/ Seitz, Nicki-Nils/ Pfeiffer-Gerschel, Tim/ Friedrich, Maria/ Tönsmeise, Charlotte und Werner Sipp (2020): Kurzbericht Situation illegaler Drogen in Deutschland. Basierend auf dem REITOX-Bericht 2020 an die EMCDDA (Datenjahr 2019 / 2020).
- ▶ Schretzmann, Ulrike und Katharina Grümmer (2021): Jahresbericht 2019. Drogentherapeutische Ambulanz mit integriertem Drogenkonsumraum, Verein für Gefährdetenhilfe gemeinnützige Betriebs-GmbH (Hrsg.).
- ▶ Suchtkooperation.NRW (2020): Jahresbericht 2020. Drogenkonsumräume in Nordrhein-Westfalen.
- ▶ Tönsmeise, Charlotte/ Friedrich, Maria/ Schneider, Franziska/ Neumeier, Esther/ Karachaliou, Krystallia und Tim Pfeiffer-Gerschel (2020): Behandlung. Workbook Treatment. DEUTSCHLAND. Bericht 2020 des nationalen REITOX-Knotenpunkts an die EMCDDA (Datenjahr 2019/ 2020).
- ▶ Vision e.V. (2019): Jahresbericht 2019, in: visionär, szenenah und unkonventionell, Nr. 30.
- ▶ Werse, Bernd (2020): Coronakrise: Welche Drogen sind systemrelevant? In: Akzept e.V. und Deutsche Aidshilfe (2020): Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2020. S. 22-28.